

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Johann Anastasii Freylinghausen, weil. Past. zu St. Ulrich
und des Gymn. Schol. Geistreiches Gesang-Buch, den
Kern alter und neuer Lieder in sich haltend**

Freylinghausen, Johann Anastasius

Halle, 1771

18. Von der Leutseligkeit Gottes und Christi

[urn:nbn:de:bsz:31-138508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-138508)

auch wider tod und sünde, weil ich bey Gott in gnaden bin, und alles labfal finde. Du sagst mir heyl und leben zu, damit kan ich der seelen ruh, krafft dieser klarheit, kosten.

5. Ach Jesu! du bist gut genug: hilf mir, daß ich so gläube, und gleichsam zur versicherung in deiner demuth bleibe: Ich finde ruh und trost an dir, drum laß den nächsten auch an mir dergleichen ruhe finden.

6. Wer dieses einer last vergleicht, der muß den glauben fassen, so wird dieselbe feder-leicht, sie kan sich tragen lassen. Denn mein und deine liebe macht, daß man die ganze last verachtet, die du am meisten trägest.

7. Nun Jesu, Komm zu rechter zeit mit deinem sanften joch, daß ich mit keiner heiligkeit in meinen werken poche. Gib mir, daß ich dich lieben kan, damit wird alles leicht gethan, bis ich mit freuden sterbe.

The musical score consists of six systems of staves. The first system has a vocal line and a figured bass line. The second system has a vocal line and a figured bass line. The third system has a vocal line and a figured bass line. The fourth system has a vocal line and a figured bass line. The fifth system has a vocal line and a figured bass line. The sixth system has a vocal line and a figured bass line. The notation includes various musical symbols such as clefs, time signatures, and accidentals.

407. 2. Th. 317. Also hat Gott die welt geliebet, daß Er aus seinem höchsten thron sein herz und eingebornen Sohn zum Heyland aller menschen giebet, damit, nach seinem gnadenrath, ein ieder sich von seinen sünden zu Ihme gläubig möge finden, wie Er Ihn vorgestellet hat. Also hat Gott die welt geliebet!

2. Gott ist für sich ein heilig wesen, sein haus und wohnung glanz und licht, und darf daher die menschen nicht zu seinem dienst erst auserlesen: iedoch, weil Er die liebe ist, so brennt sein herze voll erbarmen, und neiget sich zu jedem armen, der seinen Sohn im glauben küßt. Also hat Gott die welt geliebet!

3. Was

3. 3.
der?
sie m
vor G
weist
chen i
sterbe
Also h
4. 2.
pfe:
den E
pfer s
steker
los zu
leben,
hat G
5. 1
ausdr
in die
de hal
schma
zu dul
gründ
welt
6. 2
dort
leid ge
hängen
einem
stamm
leben
7. 2
glaub
damit
der sa
trauen
flügel
erschre
fällt.
8. A
ben d
men
Komm
vor de
verlez
heilt a
Gott
9. 2
Gott
in dü
licht z
sternis
nach B
denn d
welt g

3. Was ist die welt? was menschen-kind-
der? Staub, asche, erde, thon und nichts:
sie mangeln allesamt des lichts, und sind
vor Gott verdammte sündler; Gott aber
weist an seinem theil sie vom verdammnis-
chen verderben auf seines Sohnes tod und
sterben, und das erworbene gnaden-heyl.
Also hat Gott die welt geliebt!

4. Den Schöpfer giebt Er fürs geschö-
pfe: den frommen für ein böß geschlecht:
den Sohn für jeden faulen knecht: den töp-
fer für den thon der töpfe: die unschuld
stecket Er in nach, die schuldigen frey und
los zu geben; und, daß die todten möchten
leben, giebt Er das leben in den tod. Also
hat Gott die welt geliebt!

5. Und die theure gnaden-gabe, der
ausdruck Gottes herrlichkeit, kommt nicht
in diese jammer-zeit, daß er darinnen freu-
de habe, wol aber, statt der himmels-ehr,
schmach, leiden, spott und seelen-grämen
zu dulden und zu übernehmen. O! uner-
gründlich liebes-meer! Also hat Gott die
welt geliebt!

6. Wie Moses eine ehre schlangen, als
dorten böser schlangen gift in Israel viel
leid gestiftet, zum glaubens-anblick aufge-
hängen: also läßt Gott sein eigen kind zu
einem wurme auf der erden am creuzes-
stamm erhöht werden, von welchem unser
leben rinnet. Also hat Gott die welt geliebt!

7. Nun will zwar Gott, daß wir im
glauben nach diesem seinem Sohne sehn,
damit wir nicht verloren gehn, wenn uns
der satan sucht zu rauben: wer sein ver-
trauen auf Ihn stellt, und sich mit dessen
flügeln decket, wird niemals vom gericht
erschrocket, das ein verdammungs-urtheil
fällt. Also hat Gott die welt geliebt!

8. Allein, mein herz, es muß auch buße
bey diesem deinem glauben seyn; denn
nennung thut es nicht allein. Drum
komm und falle Ihm zu fusse: erkenn zu-
vor den schlangen-stich, der deine seele so
verlehet, und dich in solche noth gesehet, so
heilts alsdenn dein Heiland dich. Also hat
Gott die welt geliebt!

9. Darneben ist mit fleiß zu handeln, wie
Gott die ordnung hat gemacht, und nicht
in dütrer sünden-nacht, wol aber in dem
licht zu wandeln. Der sünden dicke fin-
sterniß ist keines wegés mehr zu lieben,
nach böse werke auszuüben. So bleibet
denn der trost gewiß. Also hat Gott die
welt geliebt!

Joh. III, 19. 20. 21. 1 Joh. I, 6. 7.

10. Wie lieblich sind doch diese worte
dem, der in wahrer buße steht? denn Je-
sus, der am creuz erhöht, eröffnet ihm die
lebens-pforte. Verschlossen ist der höllen
pfül, gedämpft des zornes heisse flammen.
Nunmehr kan ihn nichts verdammigen;
denn Jesus ist sein gnaden-stuhl. Also
hat Gott die welt geliebt!

11. Drum menschen-kinder, kommt und
laufet in unverfälschter buß herben, und
glaubet Gottes liebes-treu, die euch mit
Christi blut erkaufet. Dnchmet Jesum
Christum an, so habet ihr das ewige leben,
und Gott wird euch in gnaden geben, was
seel und geist erquickten kan. Also hat Gott
die welt geliebt!

Nel. Erwinnre dich, mein schwacher zc.

1. Th. 190. Also hat Gott die
408. Ausz. 272. welt geliebt, (das
merke, wer es höret!) die welt, die Gott
so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret,
daß Er sein'n eingebornen Sohn, den ein-
gen Schwaz, die einge kron, das einge
Herz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind
bey uns hie auf der erden, da man doch
nichts als bosheit findet, so sehr geschonet
werden! wie hikt, wie brennt der vater-
sinn, wie giebt und schenkt er alles hin, eh
als er an das schenken des eingen nur will
denken.

3. Gott aber schenkt, aus freyem muth,
und treuem milden Herzen, sein eignes
kind, sein höchstes Gut, in mehr als tau-
send schmerzen: Er giebt Ihn in viel
schmach und pein, ja in den creuzes-tod
hinein: zu unerhörtem leide stößt Gott
sein' einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o welt,
fren wieder möchtest stehen, und durch ein
theures lösegeld aus deinem kerker gehen:
denn du weißt wohl, du schnöde braut,
wie, da dich Gott Ihm anvertraut, du,
wider deinen orden, Ihm allzu untreu
worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, und
satanas gesellen, zu bitterer angst und har-
ter noch, beschloffen in der höllen, und ist
hier gar kein andrer rath, als der, den
Gott gegeben hat: wer den hat, wird dem
haufen der höllen-feind entlaufen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehret,
daß aller menschen weßen, so mit dem ew-
gen fluch beschwert, durch diesen soll gene-
sen;

D 3

sen; wen die verdammnis hat unschränkt, der soll durch den, den Gott geschenkt, erlösung, trost und gaben des ewigen lebens haben.

7. Ach! mein Gott, meines lebens Grund, wo soll ich worte finden? mit was für worten soll mein mund dein treues herz ergründen? wie ist dir immermehr geschehn? was hast du an der welt ersehnt, daß, die so sehr dich höhnet, du so gar hoch geerönet?

8. Warum behielst du nicht dein recht, und ließest ewig pressen diejen'ge, die dein recht geschwächt und freventlich vergessen? was hattest du an der für lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie für dein verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das herz im leibe weinet mir vor großem leid und grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen: die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht'et durch deines Sohnes büßen, das treten sie mit süßen.

10. Du, frommer Vater, meynst es gut mit allen menschen-kindern: du ordnest deines Sohnes blut, und reichst es allen sündern: wilst, daß sie mit der glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquickn, vest in ihr herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle welt zuwider? du bauest hier, du bauest dort, die welt schlägt alles nieder: darum erlangt sie auch kein heyl: sie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, ist keine schuld, du, du hast nichts verschlafen: der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans herz gestellet war, auch einzig helfen solte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und Er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug: Er ist, der meine sünde trug, sein angst ist meine freude, sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gebente; dis ist mein lied und säitenspiel, wenn ich mich heimlich kränke, wenn meine sünd und missethat will größer seyn, als Gottes gnad, und wenn mir mein neu glauben mein eigen herz will rauben.

15. Er, sprach ich, war mir Gott gezeigt, da wir noch feinde waren: so wird

Er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mir mitfahren antezo, da ich Ihm versühnt; da, was ich böses ie verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so wohl für mich erduldet.

16. Fehlt's hie und da: en unberzagt! laß sorg und kummer schwinden; der mir das größte nicht versagt, wird rath zum kleinern finden. Gott hat mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den tod gesenkt, wie solt Er, laßt uns denken, nicht alles mit Ihm schenken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf, nach meines Gottes willen: mein creuz und ganzer lebens-lauf wird sich noch frölich füllen. Hier hab ich Gott und Gottes Sohn, und dort bey Gottes stuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ewigen freuden schweben.

Mel. Schwinde dich, mein schwacher zc.

409. 2. Tb. 156. Dank sey dir, du guter Hirt, der du, da ich war verirrt, mich so treulich hast gesucht. Denn, als Gottes strenger grimm mich, den sunder, hat verfluchet, ruestest du mit sanfter stimm:

2. Komm, mein lamm, ich habe dich ie und ie ganz inniglich als mein eigen herz geliebet; ich hab deine schulden-last, die dich billig ietz betrübet, selbst auf meinen hals gefasst.

3. Wie ein nebel bald verschwindt, so vertilg ich deine sünd, daß man ihre spur nicht kennet, und des heissen eifers glut, so bis in die hölle brennet, lösch ich aus mit meinem blut.

4. Was dich drücket, das ist mein, was ich habe, das ist dein, nim nur für den tod das leben: ist der Vater doch versühnt, wie solt er nicht alles geben, was zu deiner wohlfahrt dient?

5. Kehre, kehre wieder her, wende dich zu meiner lehr, laß dich nur das böse reuen, klage deine thorheit an, lerne um vergeltung schreyen dessen, was du hast gerhan.

6. Bleibe ja nicht Gottes feind, werde durch mich kind und freund: so wird dich die macht der hollen, das gefez und das gericht, auch der satan selbst, nicht fällen; glaube nur und wanke nicht.

7. Aber wisse, daß forthin du den fleisch-gestimnten sinn, durch des Geistes kraft, mußt dämpfen, und, ohn eigne schmeicheley, mit den bösen lüsten kämpfen, daß dein herz ganz werde neu.

8. Werd

8. 2.
Dich z
wäh
ans, d
lieben

3

D

M

N

O

X

*

410

ewigkei

barg d

Er gin

ängstlic

schafel

2. U

Eset un
men ba
kam de
rot-gef
bahn so
3. U
in gefa
nah, un
rang, e
schen h
aufs he
4. Er
seinen g
dannen

8. Werd ich dann, nach meinem brauch,
dich zuweilen prüfen auch, um dich aus-
wählt zu machen, bleib getrost, und halte
aus, du wirst endlich fröhlich lachen in des
lieben Vaters haus.

9. Dank sey dir, du treuer Hirt, du hast
mir das hertz gerührt, ich will deine lehre
fassen; ich will ganz dein eigen seyn, dir
will ich mich überlassen: sey du mein, so
bin ich dein.

410. 1. Th. 701. **D**er edle Hirte, **G**ot-
tes Sohn, von
ewigkeit verliebt, verließ sein reich, ver-
borg die cron, und ging herum betrübt:
Er ging und suchte aus lieb und peim, mit
ängstlichen geberden, sein arm verlornes
schäfelein, das sich verirrt auf erden.

1. Und als er es gar glücklich fand, lieb-
kosef und umfing, und gleich in seiner ar-
men hand mit ihm nach hause ging; da
kam der wolf, und siel ihn an mit seinen
rott-gefallen, und wolt ihn da auf frischer
bahn samt seinem schäfelein fällen.

3. Als diß der treue Hirt sah, gab er sich
in gefahr; sprang vor und machte sich ihm
nah, und bot allein sich dar: Er stritt, er
rang, empfand schmerz von diesen höll-
schen hunden, und ließ sich auch gar bis
aus hertz zerreißen und verwunden.

4. Er stritt, bis er von kräften kam, und
seinen geist aufgab; daß man ihn todt von
dannen nahm, und kläglich trug ins grab:

es ist ihm aber dieser tod und fall sehr wohl
gelungen, weil er damit die wölff, als **G**ott,
erschlagen und verdrungen.

5. Diß theur-erhaltne schäfelein bist du,
o meine seel! für dich kam Er in diese peim,
für dich ins grabes höhl. Drum geh nun
hin und sag Ihm dank mit treu und reinem
leben; und thu dich Ihm zum lobgesang
mit leib und seel ergeben.

Mel. Ermuntre dich, mein schwacher 2c.

411. 2. Th. 157. **D**er Herr hat alles
wohl gemacht, er
wird nichts böses machen: diß, fromme
seele, wohl betracht in allen deinen sachen,
in freud und leid, in gnüg und noth, in
frankheit, jammer, creuz und tod, in kum-
mer, angst und schmerzen; ach glaub es
recht von herzen.

2. Der Herr hat alles wohl gemacht,
noch eh er uns erschaffen, er hat uns mit
dem Heyl bedacht, das einig unter Waffen,
ja unser Schild und Rettung ist; er hat

uns vor der zeit erkieset; eh man die sterren zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (Ois rühme, wer es höret,) als er uns hat hervor gebracht, und nach der hand gemehret, da er das menschliche geschlecht gefegnet, daß auch fruchte brächte das erdreich, und was drinnen begriffen wird mit sünen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob schon der mensch gefallen, da hat er dennoch fleissig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich, aus lauter lieb, und sehnet sich in lauter süßen flammen nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein wort gegeben, davon oft unser herze lacht: wann wir in ängsten schweben, da ist er unsre zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern nöthen, und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, und hent und leben wiederbracht, und durch sein blut erworben: was wilt du mehr, betrübter geist! Komm her, schau hier, was lieben heisset! solt dar nicht alles geben, der für dich giebt sein leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom tod erstanden, und aus ganz eigner kraft und macht uns von der höllen banden und ihren fetten hat befreit, daß unser mund getrost ausschreht: wo ist der sieg der höllen und ihrer mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen himmel, wo ein herz hin trachet, das Christum hat erfahren, er hat die stätt uns da bereit, da wir, nach dieser kurzen zeit, in freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geiſt er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre herzen wendet von dieser welt zu Gdt hinauf, und daß wir endlich unsern lauf ganz seliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wenn uns die finstre creuzes-nacht befällt und allzeit übet in creuz und widerwärtigkeit, in angst, in trübsal und in leid, wenn er uns stärkt im glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in lieb und treue noch immer zu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn er den alten menschen bricht, und die

verkehrten wege richt nach seinem frommen willen, daß den wir eins erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er wird wieder kommen, und, ob gleich alles bricht und kracht, die ganze schaar der frommen zu sich aufziehen in die höh, und sie besprenn von allem weh, da wir und sie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein sinn erreichen hie seines ruhmes grosse pracht, er muß zurücker weichen, und schreuen aus mit voller macht: der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen; Er trägt dich gar sanft und sacht, drum in all deinen sachen, in freud und leid, in gnüg und noth, in krankheit, jammer, creuz und tod, in kummer, angst und schmerzen, ergib dich ihm von herzen.

Mel. Die tugend wird durchs creuz ic.

2. U. 158. Ein herz, das Gdt 412. Aus. 274. Erkennen lernet, und sein geseke lieb gewinnt, das sich vom eiteln recht entfernet, und himmlisch in sich wird gesinnt; das ziehet Ihn vor den größten schäßen, es ehret ihn als das höchste Gut, in ihm allein kan sichs ergehen; Er ist, bey dem es sicher ruht.

2. Es denkt an dessen herrlich wesen, das selbst der engel heilige schaar zur augenweid sich außersetzen; denn kurz: Er ist es ganz und gar: und was man grosses kan vorstellen, der glanz der höchsten majestät, wird als wie nichts dem ang erschellen, dem Gdtes licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich spielt außerd, ist wie ein rauch, der leicht vergeht; ein schatz, der leicht geraubt kan werden, wie wohlhust, die im traum besteht, wie reichthum, der nicht wird besessen, wie trost, der mehr den: mit den muth, wie freude, die leicht wird vergessen: Gdt aber ist ein ewiges gut.

4. Und dieses gut ist lauter liebe, dis so get alle creatur, die Gdt aus heiligem liebes-triebe uns darstellt als eine spur, so uns zu ihm hinauf soll führen, und zeuge fern von seiner kraft, so finsternis mit licht kan jieren, die aus dem nichts ein erwach schafft.

5. Durch lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme menschen schuf, und da uns sünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit

mit h
sünde
an, da
zeit

6.

herz g
mensch
freund

er au
umfah
und ist

7. E

set die

auf de

aus de

bächen

creuz

ber sei

8. J

ket, u

mehr n

suchen

beissen

3

2

+

+

6

4

+

+

+

+

*

+

+

+

413

hen din

irdisch

kein w

mit heiligem ruf: denn als sein zorn der sünde fluchte, trieb ihn die lieb zum segnen an, daß er den sündler wieder suchte, und zeigte ihm die lebens-bahn.

6. Dis ist die ungeründte tiefe, die kein herz gnug erforschet hat, daß, da der mensch von ihm wegliefe, Er sich doch freundlich zu ihm that. So, seele, suchst er auch noch heute, wie er mit liebe dich umfah, die schenkt er dir zur süßen beute, und ist dir stets in gnaden nah.

7. Er überschüttet dich mit segnen, er speiset dich mit himmel-brod; er ist dein lichte auf deinen wegen; er führt dich mächtig aus dem tod; er tränkt dich aus des lebens bächen, er stehet dir in nöthen bey; im creus läßt er dir trost einsprechen: so bleibet seine lieb stets neu.

8. Je mehr ein mensch dich gut geschmecket, und in der kraft empfunden hat, je mehr wird er im geist erwecket, es mehr zu suchen früh und spat: er ringt darnach mit beissen thränen, er eilt ihm nach mit schnel-

lem lauf, verlangt es mit dem tiefsten sehnen, herrübt sich, wenn ihn was hält auf.

9. Kein creus wird seine liebe stören, die er trägt zu dem ewigen Gut, vielmehr wird es die gluth vermehrten, ihm schaffen neuen glaubens-muth; ihn mehr und mehr zum himmel treiben, daß andachts-feuer blasen an, in Christum tiefer einverleiben, in dem er hülfen haben kan.

10. Er flieht die wohlust dieser erden, als die am end gebieret peyn, verlangt aufgelöst zu werden, und dort bey seinem Gut zu seyn: er hält umgürtet seine lenden zur reise in die ewigkeit, beachtet den lauf bald zu vollenden, der ihm bestimmt in dieser zeit.

11. Denn hier will seine lieb oft schwächen das elend, so er in sich trägt; dort kan sie lauterlich ausbrechen, da alle schwachheit abgelegt. Drum sehnt er sich nach jenem leben, das ihm sein Gut viel näher zeigt, und ihn kan über das erheben, was seinen trieb hier niederbeugt.

The musical score consists of five staves of music. The first two staves are in 3/4 time, and the last three are in 4/4 time. The music is written in a style typical of 18th-century hymnals, with various note values and rests. There are some markings like 'X' and '*' above certain notes. The score is arranged in a system with five staves.

413. 1. Th. 655. Ein's Christen herz sehnt sich nach hohen dingen; ein irdisch herz nach dem, was irdisch heist. Hält Gott die seele, kan sie kein welt-geist zwingen, weil Gottes kraft

sie stärkt und zu sich reißt. Gott ist getreu, wenn man sich zu ihm wendet: sängt Er wohl an, Er mittelt, Er vollendet.
2. Ja er kommt selbst zuvor mit seiner gnade, Er suchet uns, und will uns zu sich

sich ziehn: es schätz der Herr so hoch die arme made, ob sie gleich solt mit Jona vor ihm fliehn, liebt Er sie doch, und will ganz ungern lassen das sünden-kind, Er sucht es zu umfassen.

3. Ach! öffne mir die tiefe meiner sünden, laß mich auch sehn die tiefe deiner gnad; laß keine ruh mich suchen oder finden, als nur bei dem, der solche für mich hat; der da gerufen: ich will euch erquickern, wenn euch die sünd und ihre last recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes sahe, wie es vom ansang her erwürget ist! nim weg von mir die sünd, und sey mir nahe, daß ich dich seh und schme-

cke, wie du bist: laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes creus, die greuel meiner sünden.

5. Gib mir ein reines herz, damit ich sehe, was kein natürlich aug gesehen hat; gib deine lieb ins herz, daß ich verstehe, was nie ein mensch erfahren in der that: laß mich doch vom verborgnen manna essen, und dein, o Jesu, ewig nicht vergessen.

6. So soll dein lob dann von mir stets erklingen, so lang ich noch in dieser schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied singen, inzwischen nim dich lassen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

Mel. Jesu, Kraft der blöden herzen, 2c.

414. 2. Ch. 159. Es mag, was auch will, geschehen hier in diesem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der ganzen weiten welt, so kan ich doch allzeit spüren Gottes lieben und regieren.

2. Wohin ich die augen fehre, was ich auf der erden hier schmecke, fühle, rieche, höre, selget. Gottes liebe mir: sie ist, wo ich mich hinsühe, sitze, stehe oder liege.

3. Nicht vom himmel noch der erden, von niemand, zu einer frist, kan sie zwar begriffen werden: aber über alles ist diese liebe ausgegossen, alles ist in sie geschlossen.

4. Sie ist weit und in der nähe, über alles gehet sie; ihre länge, breite, höhe, kan erforschet werden nie; ihre tiefe ist zu finden in Gott, der nicht zu ergünden.

5. Ach! es ist die theure liebe, die aus liebe mich gemacht, die nach ihrem holden trie-

be mich an diese welt gebracht, auch ersöht und neu geboren, da ich solte seyn verloren.

6. Sie ist meine speise-kammer, die mir giebet lebens-brod; sie besänftigt allen jammer, und aus Jesu wurden roth, alder edlen blutes-höhle, tränkete sie die warste seele.

7. Hier auf meinem pilgrims-wege gehet sie mir stets voran; wenn ich athme und mich rege, hat sie es allein gethan: sie ist über, unter, neben, in und mit mir stets im leben.

8. Wer in solchem feuer-öfen, in der glut der liebe, liegt, der hats mit mir wohl getroffen; brennet er, es schadet nicht: wenn die flammen ihn durchdringen, kan er seinem Gott lobsingern.

9. Wenn der liebes-regen feuchtet, wird ein land von fruchten reich: 'wenn der liebe sackel leuchter, der hat liebe; obs dunkel gleich: wer sucht eine ruhestätte, dem ist sie ein sanftes bette.

10. Sucht

10. in der liebe h elend: gen: 11. N. het, 1 mein h zum gu gegen, 12. hen hie wie es ten we Gottes Mel.

415.

hoch ge ler zeit niß, da alt du angefan geendte

2. D hin nie himmel nommen weil in mocht se du für d ehs iem

3. No majestät ewig sei und etw hinsüret nährete; man dei tag erkli

4. D vom him den vorg doch nat oberhaup darzugeb niß war vollkomm

5. Doo das War mal gesch Denn all sund, de verkaufen als rasen berderben

10. Sucht man in den starken armen, in dem treuen mütter-schooß, dieser liebe herz-erbarmen, wird man seines elends los; da hinein will ich mich legen: so genieß ich lauter segnen.

11. Wenn ein creuz-wind auf mich wehet, will ich dahin laufen bald, wenn mein herz in ängsten stehet, und ich bin zum guten kalt, so lauf mir mit trost entgegen, Gottes liebe! gib vermögen.

12. Drum mag, was auch will, geschehen hier in diesem jammer-zelt; es mag, wie es gehet, gehen auf der ganzen weiten welt, so kan ich doch allzeit spüren Gottes lieben und regieren.

Mel. An wasserflüssen Babylon, 2c.

415. 2. Th. 763. **G**esey, Herr, deine gü-
tigkeit mit freuden
hoch gepriesen, der du uns schon vor al-
ter zeit dein' liebe hast erwiesen, zum zeug-
niß, daß sie ewig ist, ja selbst so alt, als
alt du bist, da dennoch deine jahre nie
angefangen, noch einmal derselben ohn-
geendte zahl des endes sich befahret.

2. Du wohnetest in einem licht, wo-
hin niemand mag kommen, da erd und
himmel annoch nicht den anbeginn ge-
nommen: du warest völliglich vergnügt,
weil in dir selbst alles liegt, was dich
mocht selig nennen: Vollkommen warest
du für dich, und solchs gewesen ewiglich,
es niemand mocht erkennen.

3. Kont also, da du noch allein, dein
majestät bestehen; doch woltest du nicht
ewig seyn, vielmehr herausser gehen,
und etwas schaffen außser dir, das denn
hinfürter für und für sich deiner gnade
nährete; darin, als deinem eigenthum,
man deinen treuen preis und ruhm all
tag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die ganze welt,
vom himmel und von erden, dir alsobal-
den vorgestellst, wie solche solten werden:
doch nähmest du vornehmlich für zum
oberhaupt und fürsten ihr den menschen
darzugeben: der da dein bild und gleich-
niß war, darum in heiligkeit auch er
vollkommen solte leben.

5. Doch hast du stracks auch vorgesehn,
daß Adam würde fallen, und also es zu-
mal geschehn, mit seinen kindern allen.
Denn alle würden selbstens sich, durch
sünd, dem satan ewiglich zu slaven mit
verkaufen, und also leider! sporenstreich,
als rasende, in seinem reich, nach dem
verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein mittel da zu
helfen uns, uns armen: Doch da die gü-
te solches sah, so woltest du dich erbarmen:
da wurde nun der schluss gemacht: daß
heyl zuwege würd gebracht, solt Jesus
Christus kommen, damit durch dessen
blut und tod, die sünd und alle unsre
noth würd kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein
solt unsertwegen sterben, so must auch alles
unser seyn, was solcher würd erwerben:
und zwar, daß die gerechtigkeit nicht erst
durch werke würd bereit, die wir noch
leisten solten. Wir solten gleich in gna-
den stehn, und in das reich des Herren
gehn, wo wir nur glauben wolten.

8. So war der theure Gottes-rath, (dar-
aus all dis geschlossen, was uns wiederum ge-
heilet hat,) aus lauter lieb beschloffen, und
wurden gleich zu diesem mal in die gebene-
denzte zahl der seligen geschriben all, die
mit glaubens zuversicht allein auf Christum
sich gericht, mit danken ihn zu lieben.

9. Da schwinde nun, mein geist, dich
hin, den namen selbst zu lesen; da ich
dort aufgezeichnet bin, so lang, eh ich
gewesen. Ich sehe frenlich solchen stehn,
da er auch nicht mehr wird außgehn,
noch werden ausgerissen. So kan ich
denn der ewigkeit, weil Gott wahrhaftig
allezeit, mich vest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das,
was die welt mag geben. Mein' freud ist
nun darauf gericht, daß ich werd ewig le-
ben. Daß mirs nicht weiter fehlen kan,
weil mich der Herr hie schreibet an, mit
seinen lieben kindern: nun ist er mächtig
ja genug, daß weder mit gewalt noch trug
ihn satan könnte hindern.

11. Doch ist es lauter deine gunst, und,
Jesus, deine gabe. Es war ja alles das um-
sonst, was ich sonst an mir habe: verdienen
könt ich nichts von mir, ich mus es nur al-
lein von dir mit bettlers-händen nehmen;
doch will ich deiner gütigkeit mich überlas-
sen allezeit, und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan frenlich ganz und gar
hie nicht gedacht nur werden, weil ja ich
nicht geschaffen war, noch in dem schooß
der erden, da du mich albereit erwählt,
und deinen lieben zugezählt: was hattist
du gesehen an mir, das dich dazu erregt,
und zu der gutthat dich bewegt, die da
an mir geschehen?

13. Ich war ja leider! besser nicht, als ei-
ner

jauchzet sehr! Gott läßt zu dem mahl der gnaden das elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, soll sich laben mit dem süßen Lebens-Quell; wen nun hungert, der soll haben Brodts genug für seine seel. O ein süßes mahl und ort, da sich Gottes Herz und Wort seiner braut und hochzeit-gästen giebt zur speis und trank zum besten!

7. Du großer Herr und König, der du rufft: Kommt, kommt herben! ach! ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu; ach! ich kan dir nitamer mehr danken gnug und also sehr, wie ich schuldig bin und solte, und wie ich wol gerne wolte.

8. Laß dir doch diß schwache fallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wohl gefallen; weil ichs ja nicht besser kan: und entzündet herz und mund, aus dem innern seelen-grund, laß dein gnaden-licht durchbrechen, deine wunder auszusprechen.

9. Wagne mich mit deinen gaben, und zerbrich des feindes macht, der dich, Jesu, nicht will haben, und dein theures mahl veracht. Laß den Lebens-Quell von mir fließen inner fort aus dir; laß mich deines hauses gaben, bis ich trunken werde, laben.

10. Zuech du mich, dein mahl zu schmecken, aus der finstern erden-luft; deine stimme laß mich wecken, die so sehn- und lieblich rufft: Komm, o mensch, komm, eile, komm! komm zum Lebens-Quell und Strom! komm zum Brodt, davon zu zehren, und den geist damit zu nähren.

11. Dessu, ach! öffne meine ohren zu der stimme, die also klingt, die zu deinen freunden thoren, o Jerusalem, mich bringt: laß den, den du theur erkauft, und auf dich selbst hast getauft, ja nicht ferner mit den säuen an den sünden-träbern säuen.

12. Laß der eiteln welt getümmel, die als dämpfe bald wegstiehn, von des Lammes mahl im himmel, das stets bleibt, mich nicht abziehen: kleide, Jesu, in der zeit mich in dich, mein Hochzeit-Kleid; daß ich deine hochzeit-ehren möge sehen ohn aufhören.

Mel. Nun lob, mein seel den Herren, 2c.

418. 2. Th. 162. **G**ott ist die wahre liebe, die ihn ohn maas und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der sie umfaßt, und in ihr bleibt: sie ist dazu erschinen, und menschen fund gemacht, daß sie sich des bedienen, was sie hervorgebracht! sie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns ge-

sandt, der ist ihr Glanz und Krone, und ihr Versicherungs-Band.

2. Er ist ein Mensch geboren, der Gottes Herz und einzigs Kind, sonst gingen die verloren, die mit ihm Eines fleisches sind. Sie sollen durch ihn leben, und Gott versöhnet fern, doch sich ihm wieder geben: denn er will nicht allein vom untergang sie retten, er schenkt auch seinen Geist, damit sie alles hätten, was dieser bund verheißt.

3. Bedenket diß, ihr lieben, wo trefft ihr etwas größers au? Er hat sich euch verschrieben, und bleibet ewig vest daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch selbst gelegen, er wohnt euch darin bey, ihr könnet reicher werden, so fern ihr darnach strebt, als welcher hier auf erden viel tausend schätze grabt.

4. Der liebt nach seinem willen, der gegen Gott in liebe brennt, er kan die glut nicht stillen, bis sie ihn auch zum nächsten wendt, dem wird er so geneiget, wie er sich selber ist, daß er ihm dienst erzeiget, und keine pflicht vergißt: es ist ein kindlich zeichen, wenn man die bruder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gutes giebt.

5. Drum laßt uns auf ihn sehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wißet, was geschehen, wir hatten unglück, sünd und schmach, nach fretheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt, er ist uns nachgegangen, und aus barmherzigkeit sich unser angenommen; wir waren in der flucht, er ist uns vorgekommen, hat unser heyl gesucht.

6. Ach! laßt uns ihn lieben! denn er hat uns zuerst geliebt, ist immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt; nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkant, er sich mit uns verbunden, und wir sind ihm verwandt. Wollt ihr ihn alle kennen, so thut, was ihm gefällt: ach! laßt die herzen brennen in lieb vor aller welt.

Mel. Durch Adams fall ist ganz 2c.
Oder: Das Jesulein soll doch mein 2c.

419. 2. Th. 764. **G**ott kennet mich, des freuet sich mein herz in meinem leibe: Gott kennet mich gar eigentlich, dabey ich vest verbleibe: kans anders seyn? ist er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer: ich bin sein thon, das weiß ich schon, er kennet mich, mein Lörper.

2. Gott lieber mich von ewigkeit, in Christo, als den seinen; und dieser Hirt spricht, mir zur freud: ich kenne wohl die mei-

meinen. Gott siehet an, was er gethan, und wir nicht leisten können: der, mir zu gut, vergoß sein blut, solt der mir böses gönnen?

3. Ein neu-gebornes Gottes-kind bin ich durch solchen glauben: getilget sind all meine sünd: wer will den trost mir rauben? daß nun daher mein Gott und Herr mich kennen muß und lieben. Ach! seiner hand bin ich bekandt, darein ich bin geschrieben.

4. Durch Christum bin versöhnet ich, der mich vor Gott bekennet und allen engeln öffentlich, ja seine braut mich nennet. Gott läset mir viel gures hier, an leib und seel, genießen: nun kan ich dis ja gar gewiß, daß Gott mich kenne, schliessen.

5. Wohl mir, weil mich nun kenne Gott! wohl mir, im ganzen leben! wohl mir, wenn mich der feinde roht und creuzes-noch umgeben! weil mir der mann, der mich nicht kan verlassen, steht zur seiten: in noch und tod hats nun nicht noch; wohl mir, zu allen seiten!

Mel. Es ist das heyl uns Kommen her, 2c.

420. 2. Th. 765. Halt im gedächtniß Jesum Christ, o mensch, der auf die erden vom thron des himmels kommen ist, dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, hat angenommen fleisch und blut: dank ihm für diese liebe.

2. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der für dich hat gelidten, ja gar am creuz gestorben ist, und dadurch hat bestritten welt, sünde, teufel, höll und tod, und dich erlöset aus aller noch: dank ihm für diese liebe.

3. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der auch am dritten tage siegreich vom tod erstanden ist, befreit von noch und plage. Bedenke, daß er fried gemacht, sein unschuld leben wieder bracht: dank ihm für diese liebe.

4. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der, nach den leidenszeiten, gen himmel aufgefahen ist, die stätt dir zu bereiten,

da du solst bleiben allezeit, und sehen seine herrlichkeit: dank ihm für diese liebe.

5. Halt im gedächtniß Jesum Christ, der einst wird wieder kommen, und sich, was tod und lebend ist, zu richten, vorge-nommen. Denke, daß du da befehlt, und mit ihm in sein reich eingehst, ihm ewiglich zu danken.

6. Gib, Jesu, gib, daß ich dich kan mit wahren glauben fassen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem herzen lassen, daß dessen ich in aller noch mich trösten mög, und durch den tod zu dir ins leben dringen.

Jes. XLIX, 15. 16.

Mel. Kommt her zu mir, spricht 2c.

421. 2. Th. 163. Ich bin ein Herr, der ewig liebt, und nur ein augenblick betrübt, zu bessern deine seele: Ich bin der, so dir helfen kan, ein le-der, der mich rufet an, sich treulich mir befehle!

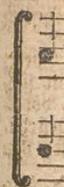
2. Das weiche mutter-herze bricht, wenn sie des Kindes elend sieht, kan sie des wol vergessen? mit worten und bedachter that hilft sie, und bringet trost und rath: du kanst es selbst ermessen.

3. Wie ängstet sich ein zartes weib um einen sohn von ihrem leib; das zeiget ihr erbarmen: ein weib ist eine sünderin; Ich aber selbst die liebe bin; treu ist in meinen armen.

4. Getrost, mein erbe, traure nicht, mein ewig Vater-herze bricht, das heiliglich dich liebet: Ich bin kein eitel menschen-kind, das heute ja, bald nein erfindet, wort ohne werke gtebet.

5. Und wann ein mutter-herze schon verhärtet wird auf ihren sohn, Ich dennoch treu verbleibe; mein wort dir ja und amen ist, trost, sünde, tod und teufels list! mit eid ich mich verschreibe.

6. Du bist ein anderwähltes pfand, ich finde dich in meiner hand von mir selbst angeschrieben: Ich denk an dich, ich helfe dir, ich laß dich nicht, das glaube mir, ich will dich ewig lieben.



422

ob was
triede
müß
dasselbe
weß,
2. Je
nichts
tur ma
send ja
her auf
war es
3. Ni
von die
der hin
dis zu
die tolle
gewahr
4. Ch
uns fin
ihm fin
recht an
sonsten
nichts w
5. Du
auf ihn
schiebet
mein he
lieben se
und crea
immer s
6. Er
seinen Kir
er in der
wunden,



2. Th. 164. Ich weiß, daß Gott
422. Ausz. 277. Ich mich ewig liebet,
ob war es ie gedanken giebet, hoffnung be-
triege manchen oft: ach! erd und himmel
muß vergehen, nicht aber Gottes wort,
dasselbe bleibe bestehen: niemand ist ie ge-
weist, der da umsonst gehofft.

2. Ich seh sonst all das andre triegen: an
nichts ist das recht vergnügen, kein crea-
tur mag solches thun. Ob ich auch tau-
send jahr zubrächte, beschwerlich hin und
her auf diß und jenes dächte, unmöglich
wår es doch, auf etwas sicher ruhn.

3. Nichts findet sich ja auf der erden, da-
von die seel satt möchte werden, auch selbst
der himmel kan es nicht. Nim also alles
diß zu haufen, nach dem sonst in der welt
die tolln thoren laufen, ach! du wirst doch
gewahr, daß du nichts ausgerichte.

4. Christus allein, und sein zusagen, läßt
uns nicht allerdings verzagen; allein bey
ihm sind ich die ruh, und er allein weiß
recht zu stillen den hunger meiner seel, den
sonsten zu erfüllen in diesem grossen rund
nichts war genug dazu.

5. Nun dem will ich denn nur vertrauen,
auf ihn allein mein hoffnung bauen. Ge-
schiehet hier auch was da will, ruht doch
mein hertz mit grossen freuden auf seinem
lieben schoos, und weiß, daß alles leiden
und ereys ihm nichts schad, so bleibt es
immer still.

6. Er hat mich ewig vorerwåhlet, und
seinen kindern zugezåhlet; nach diesem hat
er in der zeit, durch seinen tod und werthe
wunden, genug für mich gethan, daß ich

darin gefunden den theuren werthen schatz
der wahren seligkeit.

7. Also sein tod ist mir das leben, er hat
sich selbstn hingegeben, und sein verdien-
ste mir verehrt: ich bin reich, weil er arm
gewesen, nur seine schmerzen sind mein ei-
niges genesen, zumal, weil, was er hat,
mir insgesamt gehört.

8. Vergebens also wird es werden, ruh
einzubilden auf der erden, als nur in sei-
nem liebsten schoos: plag ich mich durch
das ganze leben; prüf allen andern trost, den
diese welt kan geben: O! so bleibt dennoch
fort mein jammer allzugros.

9. Laß aber ich all anders schwinden,
tracht einig in ihm ruh zu finden, so nimm
er willig mich hinein. Trost, der mir hier,
in dieser veste, etwas zuwider thu! indem
aufs allerbeste ich hie versichert bin, was
es auch möchte seyn.

10. Nichts hab ich hie mich zu befahren:
hingegen wird er mich bewahren, ob auch
zumalen alle feind hie und da mich zugleich
anrennen: er weiß all ihre macht mit all-
macht zu zertrennen, nichts schrecken sie hier
aus, wie grimmig sie auch seynd.

11. Ach Jesu! daß ich hie mög bleiben,
kein unglück laß mich hie vertreiben, und
laß des satans arge list nicht etwas an mir
angewinnen, denn wo sonst alle hülf und
trost uns will zerrinnen, geht niemand leer
von dir, dieweil du Jesus bist.

12. Es gehe nun wie dir gefället, rauh
oder wohl, so sens gestellet, ohn ausnahm,
Herr, in deine hand: laß nur mich dabey
vest bestehen, daß, wie es mir alhier iema-
len

len wird ergehen, so bleib mir iederzeit dein Vater-herz befannt.

13. Es bleibe dem in mein herz geschrieben, kein zeit mir raube Jesu lieben, auch nehme solches selbst nicht ab: mein glaube bleibt darauf gegründet, weil diß der Fels allein, darauf man ruhe findet, auf diesen steif ich mich, bis in mein liebes grab.

14. So warte denn, mein herz, mit freuden, solch selig ende deiner leiden! ich weiß, die stund bleibe nicht lang aus: Christus stillt endlich dein verlangen, ihm selbst zu lob und preis, der wird uns bald umfangen, nach hie vollbrachtem streit, in seines Vaters haus.

Der XXIII. Psalm.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund der 2c.

2. Th. 165. **423.** ^{2. Th. 165.} **2.** Jehova ist mein Hirt ^{2. Th. 165.} **2.** und Hüter, nun wird kein mangel treffen mich; auf grüner auen seiner güter erquicket er mich süßiglich: Er leitet mich zu frischen quellen, da häufig sich wir zugesellen viel krank' und matte schäfelein: wenn ich in ohnmacht sinke nieder, so holt er meine seele wieder, und flößt ihr lebens-balsam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach: und wenn ich gleich in sinkern stegen und thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hecken, muß wandern, soll mich doch nichts schrecken, denn du bist bey mir stetiglich: Du bist mein licht, mein Stern, mein Führer, dein stab und stecken mein regierer, auf deinen achseln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-süßigkeiten, ein mahl von fett, von mark und wein, hast du bereitet, daß von weiten es sehn, die mir nicht günstig sehn: du salbest mich mit Oehl der freuden, da weiß ich denn von keinem leiden, bin voller trost und freudigkeit; den durst des geistes wohl zu stillen, muß mich dein voller becher füllen; der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum soll mich nun fort nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu sehn ab, mir folgt nichts, als lauter segen und gutes nach bis in mein grab! der tod mag leib und seele trennen, ich weiß, du wirst mir dennoch gönnen, zu sehn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darin verbleiben, ob er gleich müß zur welt hinaus.

5. Halleluja sey dir gesungen, o holder Hirt, o süßes lamme! ach! hätt ich hundert tausend zungen, zu rühmen dich, mein

Bräutigam: doch du wist nicht viel zungen haben, nur Eins ist, das dein herz kan laben: ein herz, das dich nur lieb allein. Das wollst du mir, o Jesu, schenken, so will ich stets bey mir gedenken: Mein Hirt ist mein, und ich bin sein.

Mel. Du, o schönes welt-gebäude, 2c.

2. Th. 166. **424.** ^{2. Th. 166.} **2.** Jesu, meiner seelen ^{2. Th. 166.} **2.** leben, meines herzens höchste freud, dir will ich mich ganz ergeben ideo und in ewigkeit. Meinen Gott will ich dich nennen, und vor aller welt bekennen: daß ich dein bin, und du mein, ich will keines andern sehn.

2. Deine hand hat mich bereitet, dein mund blies mir odem ein: deine gnad ward ausgebreitet, wie ein teppich, ob dem schrein, welcher mich hat erst verschlossen. Darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern 2c.

3. Deine güte hat mich umfangen, als mich erst die welt empfing. Dir bin ich schon angehangen, als ich an den brüsten hing. Dein schooß hat mich angenommen, wann ich nur bin zu dir kommen. Ich bin dein, 2c.

4. Auf der kindheit wilden wegen folgte mir stets deine güte. Deines Geistes trieb und regen regte mir oft das gemüth, so ich etwa ausgetreten; daß ich wieder kam mit beren. Ich bin dein, 2c.

5. Ach! wie oft hat meine jugend deine gnaden-hand gefaßt, wann die frömmigkeit und tugend war in meinem sinn verhasst! ach! ich wäre längst gestorben ausser dir, und ganz verdorben. Ich bin dein, 2c.

6. Irr ich, suchst mich deine liebe, fall ich, hilfet sie mir auf. Ist es, daß ich mich betrübe, tröst' sie mich in meinem lauf. Bin ich arm, giebt sie mir güter. Hastt man mich, ist sie mein hüter. Ich bin dein, 2c.

7. Schmäht man mich, ist sie mein' ehre: trotzt man mich, ist sie mein trus. Zweifle ich, ist sie die lehre: jagt man mich, ist sie mein schus. Niemals hab ich was begehrret, war es gut, ich bins gewähret. Ich 2c.

8. Deiner liebe süßigkeiten sind in mein herz eingelößt. Durch den blick der herrlichkeiten deines himmels wird getrüßt mein gemüth in seinem zagen. Alles creuß hilfft du mir tragen. Ich bin dein, 2c.

9. Dein Geist zeigt mir das erbe, das im himmel bengelegt: ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine seele hinträgt; zu dir, Jesu, in die freude: Trus, daß mich was von dir scheidet! Ich bin dein, 2c.

10. Die

10.
mein
herz
fund
das a
11.
doch
ergeb
Zwe
im le
12.
mir d
nicht
hab,
mich
dein,
dern

Mel.

425

ist für
am er
ermor
wird d
2. G
seiner
Jesu
der: s
der zor

3. I

Sohn
Kind
selig
neß lei

4. A

wir sin
den bi
so rüh
sind G

5. H

himme
noch w
Herr,
in dir l

Mel.

426

meines
mein th
sonne,
mein at
ner secl

2. Jo

hochber

10. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner werke grund. Dieses, was mein herz empfandet, thu ich allen menschen kund; das es kömmt aus deinem blute, das allein kömmt mir zu gute. Ich bin ic.

11. Drum ich sterbe, oder lebe, bleib ich doch dein eigentum; an dich ich mich ganz ergebe, du bist meiner seelen Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im leide. Ich bin dein, ic.

12. Höre, Jesu, noch ein stehen, schlag mir diese bitt nicht ab: wenn mein augen nicht mehr sehen, wenn ich keine kraft mehr hab, mit dem mund was vorzutragen; laß mich seufzend doch noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, ich will keines andern sehn.

Über Röm. V. v. 8-10.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier, ic.

1. Th. 191. **425.** Ausz. 280. **G**ottes Lamm, ist für unsre schuld gestorben, hat bezahlt am creuzes-stamm, und die fretheit uns erworben: wer die sünde wohl bereuet, wird durch Christi tod erfreuet.

2. **G**ott, der selbst die liebe ist, preiset seiner liebe wunder, da, wie sein Sohn, Jesus Christ, starb für alle feind und sündler: sind wir durch diß blut gerechte, trifft der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben, so wird das erstandne kind noch vielmehr uns durch sein leben selig machen, die Er brüder heiße und seines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine diß, sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst der sünden biß heilet, daß Er in uns wohne; es so rühmen auch wir sündler, daß wir nun sind Gottes kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem himmel oben; siehe, wie die sünd alhier noch will in uns immer toben! Thu, o Herr, den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben!

Jer. XXXI, 20.

Mel. Mein herzens-Jesu, meine ic.

1. Th. 192. **426.** Ausz. 281. **I**ch Ephtaim nicht meines herzens wonne, mein trantes kind, mein theurer sohn, mein stern und meine sonne, mein augenlust, mein edle blum, mein auserwähltes eigentum, und meiner seelen freude?

2. Ich höre seines seufzens stimm und hochbetrübtes klingen: mein **G**ott hat

mich, spricht Ephtaim, gestraft und wohl geschlagen; Er sucht mich heim mit harter zucht, das ist mein lohn, das ist die frucht und nutzen meiner sünden.

3. Hör alle welt: Ich bin getreu, und halte mein versprechen: was ich geredt, da bleibt es bey, mein wort werd ich nicht brechen, das soll mein Ephtaim gar bald erfahren, und mich dergestalt recht aus dem grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen eod, den ich geschworen habe, da ich, aus lauter gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe; ich sprach: du hast mein herz erfüllt mit deiner lieb, ich bin dein schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner starken hand dich, als ein vater, führen: Dich selbst will ich, und auch dein land, außs schönst und bester zieren: Und wirst du mir gehorsam seyn, so soll dich meines segens schein ohn alles end erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen rath wiest vor mir wenden lassen, so will ich deine misethat heimsuchen, doch mit maassen: und wenn du wiederkehrst zu mir, so will ich wieder auch zu dir mich mit erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephtaim, sucht gnad in meinen armen: Drum breche mein herze gegen ihm, ich muß mich sein erbarmen. Der unmuth fällt mir mit gewalt, mein eingeweide hißt und walt in treuer lieb und gnade.

8. Kommt, alle sündler, kommt zu mir, bereuet eure sünden, und suchet gnad an meiner thür, ihr sollt sie reichlich finden. Wer sich mit Ephtaim bekehrt, wird auch mit Ephtaim erhört, und hier und dort getröstet.

Röm. VIII, v. 31, seqq.

Mel. Mein herzens-Jesu, meine lust, ic.

1. Th. 167. **427.** **G**ott für uns, was stört uns dañ? was mag uns irgend schaden? da wir bey dem, der alles kan, nun stehen in genaden; der uns nicht nach verdienste lohnt, nicht seines eignen Sohnes schont, Ihn für uns hingegeben.

2. Wem er nun seinen Sohn geschenkt, da alles in beschloffen, der hat mit Ihm, wers recht bedenkt, auch alles schon genossen; So daß demselben nichts mehr fehlte, den er in Ihm hat auserwählt zu dies- und jenem leben.

R

3. Wer

3. Wer untersteht sich um die schuld nach recht uns anzuklagen? Gott macht gerecht nach seiner huld, die schuld ist abgetragen: wer will verdammen? Jesus Christ vertritt uns, der gestorben ist, ja der vom tod erstanden:

4. Der in des Vaters herrlichkeit zu ihm ist aufgefahren; sitzt ihm zur rechten, weit und breit sein reich zu offenbaren; was ist so kräftig, das man nennt, das uns von Gottes güte trennt, von seinen liebesbanden?

5. Nichts gilt hier trübsal, angst und wein, gefahr und hungers plagen: laß feindlich uns verfolgt seyn, wir können blöß ertragen; nichts kan hier thun die größte noth, gib her das schwert, ja selbst den tod, die mögen uns nicht schrecken.

6. Wir müssen, wie geschrieben steht, um demet willen werden mit macht den ganzen tag gerddt, vertilget von der erden: denn wir sind bey der welt geachtet, als schaafe, die man täglich schlachtet; doch wird der Herr uns decken.

7. Das alles machet uns nicht matt, hie ist nicht furcht zu finden: durch den, der uns geliebet hat, wird uns zu überwinden die stärk ertheilt; drum wissen wir, wir werden nur, o Gott, zu dir gefordert mehr durchs leiden.

8. Nicht tod noch leben, macht und list, nicht engel, obrigkeiten, was hoch, was tief, was künstig ist, kein wesen dieser seten versetzt uns nicht vom zweck und trieb; es mag uns nichts von Gottes lieb in Christo Jesu scheiden.

Mel. Meine seel erhebt den Herren, 2c.

428. ^{1. Th. 656.} Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd! ich will euch so süßlich erquicken.

2. Was plaget ihr euch mit euren sünden, die ihr hasset? Sollen sie euch noch länger aufhalten von meiner liebe?

3. Lasset doch meine gnade einmal bey euch groß und erhöht werden! ist die sünde mächtig, so ist meine gnade noch viel mächtiger.

4. Das gesetz ist wider die gesetz löse gerichtet; aber die, so unter dem gesetz nach mir sitzen, sollen erlöset werden.

5. Moses ist ja nicht für euch gestorben: ihr seyd ja auch nicht auf das gesetz getauft.

6. Ich bin des gesetzes ende: wer au mich glaubet, der ist gerecht.

7. Werset alle sorgen auf mich, denn ich sorge für euch! werset aber nicht weg euer vertrauen, welches grosse belohnung hat.

8. Nehmet nicht auf euch die last, die euch und euren vätern zu schwer ist; Ich, ich trage die sünden der ganzen welt.

9. Machtet euch nicht eigne wege; Ich bin der neue lebendige Weg, die Wahrheit und das leben.

10. Siehe, ich tilge eure sünden, wie eine wolke; Ich, Jesus, bin euer Arzt, was lauset ihr nach andern?

11. Die aber einem andern nachtheilen, werden groß herzeleid haben; Ich lasse sie müde werden in ihren wegen.

12. Kehret euch ganz zu mir, und sehet allein auf mich; Ich bin der Anfänger und Vollender eures glaubens.

13. Ich will haben, daß ihr mir ohne widerrede und zweifel glaubet; kinder sollet ihr seyn, und einseitig glauben.

14. Meine gerechtigkeit ist eure gerechtigkeit; meine heiligkeit eure heiligkeit.

15. Es gefällt mir nichts als mein eigner schmuck, den ich meiner braut anlege; Ich kleide sie mit heyl, und mache ihre kleider hell in meinem blut.

16. Das redet besser, denn das blut des gerechten Abels; Ich sitze zur rechten meines Vaters, und verrete meine kinder.

17. Wo man meiner herzlich verlanget, da komme ich so gerne hin! Ich bin gerne bey den zerschlagenen, und bey den armen im geist.

18. Ich habe euch ja geliebet, eh ihr mich geliebet hattet; wie solt ich denn nicht das girren meiner turtel-tauben hören?

19. Siehe, ich komme, und meine freude mit mir! niemand kan zuschliesfen, wenn ich ausschliesse und das herz erweitere.

20. Wartet auf den Herrn, ihr lieben leute! ich warte und verziehe zu eurem heyl mit meiner hülf.

21. Wenn ich denn komme, dahin niemand kommen könnte; so erkemet man, daß ichs alleine sey, und dann hat man mich so beständig lieb.

22. So wahr ich lebe, ich will meine traurigen selbst erfreuen; Ich will es thun, und zu ihnen sagen: Ich bin euer Gott.

23. Wie kömmts, daß die traurigen vor freuden springen? sie rühmen sich viel von ihrem Bräutigam.

24. Er

2
aug
me
25
mit
dien
nen
26
habe
höre
nen
27
Dien
Halle
28
Mel
42
Gott
so mi
liebe
ewig
2. l
6
Mel. 1
430
nicht a
erkant
retten
selein.
2. U
deine
achtet
dich sel
aus De

24. Er wischet alle thränen ab von ihren augen; er erfreuet, und niemand kan mehr betrüben.

25. Das verdammende gefeh ist dahin mit allen sünden: ich bin nicht ein sündendiener, sondern ein sündentilger bey meinen freunden.

26. Ich bin ihnen werth worden, und sie haben mich nun so lieb gewonnen: man höret einen freuden-gefang, wenn ich zu ihnen auf den bergen hüpf.

27. Lobet mich mit schalle, ihr kinder Zion! und seyd frölich über eurem König, Halleluja!

28. Ehre sey Gott ic.

Mel. Komm, o Komm, du Geist des ic.

429. 1. Th. 193. **L**iebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem fall mit heyl bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh als ich

geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ic.

3. Liebe, die für mich gelidten und gestorben in der zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewge lust und seligkeit; Liebe, dir ergeb ic.

4. Liebe, die du kraft und leben, licht und wahrheit, geist und wort; Liebe, die sich bloß ergeben mir zum heyl und seelenhort; Liebe, dir ergeb ic.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich übermunden, und mein hertz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ic.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine seele lide; Liebe, die das löse, geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ic.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music. The first staff is the vocal line, written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 3/4 time signature. The second staff is the bass line, written in a bass clef with the same key signature and time signature. The third and fourth staves are likely for a lute or keyboard accompaniment, with various figured bass notations (e.g., 6, 6, 666, 76*, **, *, *, **, 6) and rhythmic markings. The music is in a simple, homophonic style typical of 17th or 18th-century hymnody.

Mel. Nicht so traurig, nicht so sehr, ic.

430. 1. Th. 702. **L**ieber Jesu! was für mah hast du nicht auf mich gewandt, eh ich dich ie hab erkant, bist gelauten spat und fröh, zu erretten aus der pein mich, dein armes schäfelein.

2. Alle deine herrlichkeit, deine hohheit, deine pracht, hast du schlecht ohn mich geachtet; wolest arm seyn in der zeit, gabst dich selbst in hohn und spocet, mir zu helfen aus der noth.

3. Du verliesest deinen thron, und das ewge königreich, wurdest einem hirtten gleich; daß du möchtest deinen lohn, meine seele, nehmen hin Dir zu einer königtin.

4. Ueber dieses ist besandt, wie du durch den bitterm tod willig übergabest Gott deine seele zum unterpfand, daß dir mein, als eine braut, würd in ewigkeit vertraut.

5. Weil denn alles diß geschehn, haffter Jesu! und du mich mehr geliebet hast als dich: en! so laß mich doch auch sehn diesen
D 2
hoch

hochgewünschten tag, da ich es genieß
sen mag.

6. Laß mich in dein reich hinein, laß
mich hören deinen gruß, laß mich schme-

cken deines fuß, laß mich, Liebster! ewig
sehn deine nächte dienerin, deine braut
und königin.

431. 2. Th. 169. **M**ein Jesu, du bist
meines herzens
Freude, du bist mein Heyl und meiner see-
len Licht: du bist mein Labfal, meine lust
und Weide, mein Trost, mein Schus, und
meine Zuversicht: du, du bist meines le-
bens Kraft, die, was nur gut ist, in mir
schafft, du hältst mich in gebeimer haß.

2. O! daß ich dich nach würdigkeit könt
loben, und ich stets willig wär dich zu er-
höhn; wie es geschicht von jener schaar
dort oben, da ich dein antlitz auch dereinst
soll sehn! indes gefallt dir, was ich sing;
dein ist die gabe, die ich bring, o! daß dich
lobten alle ding!

3. Du hast ja mich in liebe außerkoren,
dein wohlgefallen hat mich auß erwählt; eh
ich an diese welt noch war geboren, hast
du mich schon den deinen zugezählt: du
machtest mich von sünden rein, und daß ich
könt der (die) deine seyn, erlödest du viel
schmach und pein.

4. Du hast mit guad und huld mich an-

gezogen, du schmückest mich mit heyl und
seligkeit; du bist mit höchster freundschaft
mit gewogen, dein lieben dauert in alle ewig-
keit: mein leben ist dein fleisch und blut,
du bist mein ewig haab und gut, worinnen
meine seele ruht.

5. Du wirst auch, wie ich glaub, mich
nimmer lassen; dein auffsehn schützet und
bewahret mich, die hand des glaubens soll
dich stets umfassen, er gründet sich, mein
Zels, allein auf dich: laß kommen alle mei-
ne feind, die Götter und mir zunder feind,
ich tilge sie durch meinen Freund.

6. Was solt mir denn wol jemals fehlen
können? ich habe Ihn, und alles guts die
füll: man kan mich recht sehr hoch beana-
der nennen, weil er aus seinem schatz giebt,
was ich wil: weil er sich immer zu mir
fügt, und mir stets in dem herzen liegt, so
bin ich selig und vergnüt.

7. Drum, Jesu, du bist meines herzens
Freude, du bist mein Heyl und meiner see-
len Licht: du bist mein Labfal, meine lust
und

und
mein
bens
sche
Nzel

43

seine
heil

2.
seine
mer
ich w

3.
bleib
sie tr
das a
schul

4.
mein
glau
ände

5.
der n
ins h
traur

6.
und g

7.
und g

8.
und g

9.
und g

10.
und g

11.
und g

12.
und g

13.
und g

14.
und g

und Weide, mein Trost, mein Schutz, und meine Zuversicht: du, du bist meines lebens Kraft, die, was nur gut ist, in mir schafft: ach! halt mich stets in deiner haft. Mel. In dich hab ich gehoffet, LXXII.

432. 2. Th. 168. Mein geist und sinn
Gott, der mich hat benedeyt in Christo,
seinem Sohne, den er zum heyl und besten
theil gesandt von seinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und
seinen kindern zugesagt, er wird mich nim-
mer lassen; die Gnaden-Güll giebt, was
ich will: sein' lieb ist ohne maasse.

3. Bin gleich ich sündler des nicht werth,
bleibt seine huld doch unverfehrt, sie hebt,
sie trägt, sie duldet: Drum trifft mich nicht
das zorn-gericht, das ich sonst häte ver-
schuldet.

4. In Christo siehet er nicht an, was
meine unart hat gethan, wenn ihn mein
glaube fasset, und alle sünd, die sich noch
findt, mit ernst und abscheu hasset.

5. So schenkt er mir auch seinen Geist,
der mir den weg zum leben weist, sein' lieb
ins herze gieffet, die mir mein leid und
traurigkeit vermindert und versüffet.

6. Er ist der allerbeste Freund, ders' treu
und gut mit mir stets meynt, man findet

nicht seines gleichen: wer ihn erkennt und
Vater nennt, solt er von dem wol weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb' mich
ihm vollkommen hin; ohn ihn will ich nichts
wissen: weil ich ihn hab' zu meiner gab,
kan ich leicht alles missen.

8. Er ist mein leben, Trost und licht,
mein Fels, mein Heyl; drum acht ich nicht
selbst himmel und die erden: weil mir ohn
ihn, nach meinem sinn, kein gut und theil
mag werden.

9. Er ist mein allerhöchstes Gut, mein
herz in seinem herzen ruht, ich schlafe ganz
mit frieden: wir bleiben fort, so hier als
dort, vereint und ungeschieden.

10. Er segnet mich, wenn man mir
flucht, und wenn der feind mein unglück
sucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er
macht mich frey, und sieh' mir bey, daß
ich kan fröhlich singen.

11. Es wird mir ewig wohl ergehn, ich
werd ihn selbst mit augen sehn, den Urs-
prung aller freuden: mein herz wird sich,
das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menschlich ohr es hat gehört,
was mir von Gott noch ist beschert, ich seh
es schon im glauben, und freu mich sehr,
daß nimmermehr kein feind es mir kan
rauben.

The musical score consists of four staves. The top staff is the vocal line in treble clef with a 3/4 time signature. The second staff is the alto line in C-clef. The third staff is the tenor line in C-clef. The bottom staff is the bass line in F-clef. The music is written in a style typical of 17th-century German hymnals, with various ornaments and figured bass notation (e.g., 6, 4, 5, 6, 6, 5, 34, 12, 6, 6, 43) written below the notes.

Mel. Es ist gewislich an der Zeit:.

433. 1. Th. 194. Nun freut euch, lieben
Christen g'mein, und laßt uns fröhlich springen,
das wir getrost und all in ein mit lust und liebe sin-
gen, was Gott an uns gewendet hat, und
seine süsser wunderthat, gar theu'r hat Er-
erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod
war ich verloren, mein' sünd' mich anälte
nacht und tag, darin ich war geboren: ich
fiel auch immer tiefer drein, es war kein
guts am leben mein, die sünd' hat' mich be-
fessen.

3. Mein' gute werck die galten nicht; es
war

war mit ihm verdorben, der frey will haffte Gottes gericht, er war zum gut'n eritorben: die angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb; zur hollen muß ich sinken.

4. Da jammerts Gott in ewigkeit mein elend üb'r die maassen, Er dacht an sein' barmherzigkeit, und wolt mir helfen lassen; Er wande zu mir sein Vaterherz, es war bey ihm fürwahr kein scherz, Er lieh sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem liebsten Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, mein's herzens werthe Eron, und sey das heyl dem armen, und hilf ihm aus der sünden-noch, erwürg für ihn den bitteren tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatr' gehorsam ward, Er kam zu mir auf erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wolt mein bruder werden: Gar heimlich führt Er sein' gewalt, Er ging in einer arm'n gestalt, den teufel wolt Er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt geüngen, ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiesen wird man mir mein blut, dazu mein leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit bestem glauben: den tod verschlingt das leben mein, mein' unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das reich Gottes werd gemehrt, zu lob und seinen ehren, und hüte dich vor der menschen g'sah, davon verdröbet der edle schatz, das laß ich dir zulezte.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr Jesu. c.

1. Th. 195. **434.** Ausz. 285. **D** Jesu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner seelen so hoch mich liebt, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen. Gib, daß mein herz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und, als dein eigenthum, nur einzig an dir hängen!

2. Gib, daß sonst nichts in meiner seel als deine liebe wohne: gib, daß ich deine lieb erwähl, als meinen schatz und Frone. Groß alles aus, nim alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein thun und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, Jesu, deine liebe! wenn diese steht, kan nichts enstehn, das meinen geist betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts sehen, hören, lieben, ehren, als deine lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir dies' edle glut ohn ende möchte biken! ach! hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren vor den schaaeren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist, mir zu lieb, in noch und tod gegangen, und hast am creutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verspott und sehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle stunden mit lieb ins herzens grund auch reizen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine; mein herz hingegen böser art, und hart gleich einem steine. O laß doch deines blutes kraft mein hartes herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebens-saft mir deine liebe bringen!

7. O daß mein herze offen stünd, und fleissig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen! ach! daß sich meiner augen brunn aufthät, und mit viel stößen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen!

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachginge, so lange, bis dein herz entzündt mit armen mich umfange, und deine seel in mein gemüth, in voller süßer liebe, sich erhöhe, und also deiner güte ich stets vereinigt bliebe!

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir, so lauff ich mit den süßen, ich lauff und will dich mit begier in meinem herzen küssen: ich will aus deines mundes zier den süßen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht und Heyl, mein höchstes Gut und Le-

ben,

ben,
dir ha
ist lau
denn
nich

11. f

fried
imme
meine
Balsa
schmer
und h

12. in

in De
mein
lebe,
mein
ne, m
darin

13. w

wach

du mi



435

Lamm
zieht a
schlam

2. D

blut; z

und an

mich w

3. W

noth m

sen, zu

blut so

4. W

nicht, f

8. Deinen frieden gib, aus so großer lieb, uns, den deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen; denen du bist lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der welt abstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich, ich wil nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thranen-fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen wunden leiten, daß mein thranen-fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleich, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, dort die ehren-cron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im schauen: denn die ehren-cron folgt auf spott und hohn.

14. Jesu, hilf, daß ich alhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich!

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Satons-Blum! in mir soll nun nichts erschalten, als was dir nur kan gefallen, werthe Satons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

Ephes. 1, 3. seqq.

Mel. Preis, lob, ehr, ruh, dank, ic.

436. 1. Th. 198. **S**ey hochgelobt, barmherziger Gott, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer seelen-noth mit hülfe bist zu fassen kommen, und schenkest uns von deinem himmels-thron dein liebes kind und eingebornen sohn.

2. Du segnest uns in Ihm, dem Herrn, mit überschwänglich-reichem segnen, und gehest unsrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was sind wir doch, du allerschönstes Gut, daß deine lieb so großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams sünden-kinder, und sind auch alle von natur verderbte menschen, schöne sündler, und fremde vom verheißungs-testament, arm, lahm und bloß, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein, du Vater voller gnad, hast un-

seres elends dich erbarmet, und uns, nach deinem gnaden-rath, in Christo deinem sohn, umarmet, daß wir in Ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder sind und annehmen gemacht.

5. Du lässest uns in Jesu blut heyl, leben und erlösung finden, und wäschest durch die edle stuch uns von dem unsrat aller sünden. O tiefe lieb, o wunder-gütigkeit! die unsre seel von solcher schmach befreit.

6. Du hast uns menschen deinen rath durch Jesum Christum wissen lassen, damit du, was da oben hat, in Ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und geht.

7. Er stiftet frieden zwischen Gott und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum spott, den frieden auch in uns bewahren. O herfeligkeit! daß wir im frieden sehn; nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch Ihn mit Gott verbunden: wir haben seiner lieb panier als eine starke vestung funden: in Ihm sind wir voll ruh und sicherheit, und schmecken schon die kraft der seligkeit.

9. Du giebst uns auch das erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als Er, der Herr, zu unserm heyl, am bitteren kreuzes-stamm gekorben: und sein verdienst und leiden macht allein, daß dir zum preis, wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich und Jesum, unsern Hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachsen immer fort und fort im liebre zur vollkommenen klarheit: du selbest bist das wesentliche licht, das durch den sohn die finsternis vernecht.

11. Du, Vater, wirkest auch durch Ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehen, noch satan aus dem herzen rauben: Er wirket selbst, und seines Geistes trieb macht unsre seel unsträflich in der lieb.

12. Du hast mit beines Geistes pfand durch Christum unsre seel geschmückt, und ihn auf unsre brust und hand zum westen siegel aufgedrückt, zur versicherung, daß wir, zu deinem ruh, dein erbe seyn und auch dein eigentum.

13. Nun, was wir sind, das kömmt von dir, in Christo hast du uns geschaffen, zum lobe deiner macht, daß wir, in Gottes kraft

kraft
in dein
mund

14.
und in
von er
auf das
les gar
15. D
du Ba



437.

rücken
meiner s
unfall be
ihn zu sel
2. We
gründlich
mit sein
allein, d
uns auch
verhinder

3. Und
sich ersch
ten gliede
bey, daß
tod in I
bergen.

kraft und Geistes waffen, aus reiner lieb, in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und herz erhebn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf das wir nichts, Er aber allerley, ja Alles gar in allen dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine macht, du Vater aller herrlichkeiten, die unsre seel

so wohl bedacht, von herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich, und deine grosse that, was rühmen kan, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich, und ehren deinen grossen namen; herz, seel und geist erhebet sich und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist Gott, der drey mal heilig heisst, Gott Vater, Sohn, und auch Gott heiliger Geist.

437. Th. 170. **S**teh ich bey meinem Gott in unverrückten gnaden, so kan mir keine noth an meiner seelen schaden. Kommt gleich ein unfall her, weiß ich, daß Der ihn sendet, der ihn zu seiner ebr und meinem besten endet.

2. Weil unser Arzt uns will die wunden gründlich heilen, pflegt er nicht allzuviel mit seiner cur zu eilen: er nimt nicht dhl allein, die schmerzen stets zu lindern, es mus auch scharfer wein das wilde fleisch verhinbern.

3. Und wann gleich die natur hierüber sich erschüttert, und unter solcher cur an alten gliedern zittert; merkt doch der geist dabey, daß Gott durch diese schmerzen den tod in lieb und treu abtreibe von dem bezgen.

4. Er spricht: ist Ephraim nicht meine theure crone? ich weiß wohl, was ich ihn, als meinem trauten sohne, vorlängsten zugesagt: es mus mein herze brechen, weil ihn der kummer nagt, ihm freundlich zuzusprechen.

5. Du bist, mein liebes kind, selbst von mir abgewichen, und unter mancher sünd der wohlust nachgeschlichen: ich aber habe dir, durch alle warnungs-stufen, mit brünstiger begier beweglich zugerufen.

6. Wie oftmal habe ich, auch mitten in den sünden, dich lassen einen sich in dem gemüth empfinden? Wie oft hat nach der that die pein in dem gewissen dir einen guten rath zur bessrung geben müssen?

7. Wie oft hast du die schuld mir wieder abge-

abgebenen, daß du in meine huld außs neue
müchtest treten? Wie oftmals aber ist der
bund von dir gebrochen, weil du mit heuch-
ler liff die bisse hast versprochen?

8. Solt ich nicht zorniglich wie Adama
dich erchen, und wie Sedom dich bis auf
den grund zernichten? ich hatt es macht
und recht: doch muß ich mich des armen,
der sich als einen knecht zun süßen wirft,
erbarmen.

9. Und o! wie will ich dir so viele lieb er-
zeigen, wann du mit ernst zu mir des her-
zens ehr wirft neigen! Der himmel selbst
ist dein mit allen seligkeiten, wo du wirft
tapfer sehn, die erone zu erstreiten.

10. Das ist die süße stimm des aller-
liebsten Freundes: was acht ich nun den
grimd des argen seelen-feindes! im glau-
ben fahr ich fort die ehre zu erjagen, daß ich
vor Jesu dort mög edle palmen tragen.

11. Und ist geduld gleich noth, so will sie
der doch geben, der uns durch seinen tod er-
kauft hat das leben; der hat das schlan-
gen-gift mit seinem blut vertrieben, so, daß
nichts böses trifft die, so ihn herzlich lieben.

12. Was uns von aussen fehlt, wird in-
nerlich ersetzt, weil unsern geist nicht
quält, was unsern leib verletzet: in ar-
muth sind wir reich, gesund in franken ta-
gen, stets fröhlich, wenn uns gleich das trau-
ren scheint zu plagen.

13. Man bringt uns ins gericht, ob uns
schon niemand kemet; uns nimt das leben
nicht, was leib und seel sonst trennet, und
wenn die Vaters-ruth uns scheint gar zu
töbten, so wird es eilends gut, auch mit-
ten in den nöthen.

14. Drum sag ich noch einmal: bin ich
Key Gottes in gnaden, kan keine noth noch
quaal mir an der seele schaden. Glaub und
gebet und fleiß wird endlich das erfüllen,
daß ich mit dank und preis stets ehre Got-
tes willen.

Mel. Lasset uns den Herren preisen, o 2c.

1. Th. 196. Solt ich meinem
438. Ausz. 288. Gott nicht sin-
gen? solt ich Ihm nicht dankbar seyn? denn
ich seh in allen dingen, wie so gut Ers mit
mir meyn. Ist doch nichts als lauter lie-
ben, das sein treues herze regt, das ohn en-
de hebt und trägt, die in seinem dienst sich
üben. Alles ding währet seine zeit, Gottes
lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gesieder über seine
ungen streckt: also hat auch hin und wie-

der mich des höchsten arm bedeckt, al obald
im mütterleibe, da Er mir mein wesen gab
und das leben, das ich hab, und noch diese
stunde treibe. Alles ding 2c.

3. Sein Sohn ist Ihm nicht zu theuer;
nein! Er giebt Ihn für mich hin, das Er
mich vom ewgen feuer durch sein theures
blut gewinn. O du unergründter Brun-
nen! wie will doch mein schwacher geist, ob
er sich gleich hoch befeisset, deine tief er-
gründen können? Alles ding 2c.

4. Setzen Geist, den edlen Führer, giebt
Er mir in seinem wort, daß Er werde mein
Regierer durch die welt zur himmels-
pfort, daß er mir mein herz erfülle mit dem
hellen glaubens-licht, das des todes macht
zerbricht, und die hölle selbst macht stille.
Alles ding 2c.

5. Meiner seelen wohlgergehen hat Er ja
recht wohl bedacht: wil dem leibe noth zu-
stehen, nimt Ers gleichfalls wohl in acht;
wenn mein können, mein vermögen, nichts
vermag, nichts helfen kan, kommt mein
Gott und hebt mir an, sein vermögen bey-
zulegen. Alles ding 2c.

6. Himmel, erd und ihre heere hat Er
mir zum dienft bestellt: wo ich nur mein aug
hinterkehre, sind ich, was mich nährt und hält,
thiere, kräuter und getreide, in den grün-
den, in der höh, in den büschen, in der see:
liberall ist meine weide. Alles ding 2c.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen,
und ermuntert mein gemüch, daß ich alle
liebe morgen schaue neue lieb und gü. Wä-
re mein Gott nicht gewesen, hätte mich
sein angeicht nicht geleitet; wär ich nicht
aus so mancher angst genesen. Alles ding 2c.

8. Wie so manche schwere plage wird vom
satan rum geführt, die mich doch mein le-
betage niemals noch bisher gerührt. Got-
tes engel, den Er sendet, hat das böse, so
der feind anzurichten war gemeyn, in die
ferne weggewendet. Alles ding 2c.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hert
niemals ganz entzeucht, ob es gleich biswei-
len sünde thut, und aus der babne weicht;
also hält auch mein verbrechen mir mein
frommer Gott zu gut, will mein fehlen mit
der ruth, und nicht mit dem schwerdt, rü-
chen. Alles ding 2c.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mit
gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht
erwege, sind es zeichen, daß mein Freund,
der mich liebet, mein gedanke, und mich
von der schadden welt, die mich hart ge-
fane

fangen
ke. All

11. D
nicht a
seine m
Wenn d
schöne s
der pei
les ding
12. W
Gottes
hände z
wolft m
ner mach
in mein
dieser ze
Mel.

439.

vergesse,
zel Jesse
mein be
schweiter
len zube
gebracht,

2. Bei
deinen a
ner huld
bonig-sü
cken, wa
nies vom
dein stab
nicht.

3. Wer
besser Leb
dens-stör
dein liebt
tausend s
macht un
auge, das
nicht.

4. Wer
verfossen,
liebekosen
mitleidig
heit stets
treu an d
das dir so

5. Wer
reichs-ge
kraft genö
brunn: gi
freue, un
maal dein
en pfliche

fangen hält, durch das creuce zu Ihm lenke, Alles ding ic.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem sisse gehn, Christen creus hat seine maasse, und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein: also wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ic.

12. Weil denn weder ziel noch ende sich in Gottes liebe findt, ey, so heb ich meine hände zu dir, Vater, als ein kind: bitte, wolkst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfassen tag und nacht, hier in meinem ganzen leben, bis ich dich, nach dieser zeit, lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Wie wohl ist mir, daß ich ic.

439. 2. Ch. 171. Vergiß mein nicht, Ausz. 289. daß ich dein nicht vergesse, und meiner pflicht, die ich, o wurzel Jesse! dir schuldig bin. Erinnre stets mein herz der unzählbaren gunst und liebelichkeiten, die du mir ungefücht hast wolten zubereiten, du wirst, was mir hinfort gebracht, vergessen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen armen, aus deinem schooß, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und bonig süßen kost; aus deinem führen, locken, warnen, sorgen, das ich bey dir genies vom abend bis an morgen, so lang dein stab sein amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und besser Lehrer, bey der gefahr so vieler friedens-störer. O! wach du selbst, und laß dein liebs: panier mich rings herum mit tausend schilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erschrecken. Dein aug, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verstoß mich nicht! doch wie kanst du verstoßen, du weißt von nichts, als lieb und liebekosen, von gnad und huld, daß dein mitleidig thun dich zwinget, meine schwachheit stets zu tragen. Wer wolt bey solcher treu an der vollendung zagen? dein herz, das dir so ofte bricht, verstoß mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, Herr, deiner reichs-genossen, auf die dein blut in voller kraft gedossen: O! fasse sie in deiner liebes-brunn: gib, daß dein Zion sich bald deiner freue, und ieder mann dir sisset ein denk-maal deiner treue: daß keines der so ihu-eren pflicht vergesse nicht.

6. Vergiß mein nicht! und wer könt dich vergessen? man kan ja das geheimniß nicht ermessen, daß du in mir, und ich in dir soll seyn. Wie seltsam nicht an dich, du an mich denken, da du mich wilst in dich, und dich in mich verjerten. Du wirst mein ewiglich, mein licht, vergessen nicht.

Mel. Die freude macht es nicht ic.
Oder: Bewein, o Christen-mensch ic.

440. 2. Ch. 172. Warum bin ich betrübt? wie kan ich traurig seyn? was plaget mich die furcht? was ängstet mich für peim? weiß Gott selbst für mich ist, und mich so herzlich liebt, daß er in Christo sich mir selbst zu eigen giebt.

2. Ich bin vor aller zeit bestimmt zu seiner lust, wie sein herz ist gesinnt, ist mir durch ihn bewußt: Er hat im anfang mich gemacht nach seinem bild, mit lieb und heiligkeit leib, seel und geist erfüllt.

3. Er hat mich nach dem fall erkauft durch Christi blut, wodurch ich vor ihm hin ganz heilig, rein und gut: denn weil im glauben ich den Sohn gezogen an, so bin ich angenehm; die schuld ist abgethan.

4. Er schenkt mir seinen Geist zum siegel, ring und pfand der liebe, die schon längst selbst in sein herz und hand mich hat gezeichnet, und ein erbe mir bestimmt, daß keine glut noch stulz, was droben ist, wegnimt.

5. Durch diesen werthen Geist regiert er meinen sinn, und hat mich selbst zu reinem sitz und tempel inn; der ist, der mich hier stets hält in geheimer zucht, daß ich nicht lieben darf, was eigener wille sucht.

6. Er hat die ganze welt geschaffen mir zu gut; er hat der engel heer bestellt zu meiner hut: laßt, himmel, erd und meer, und alles groß und weit, das ist zu meinem dienst und nuzen stets bereit.

7. Er macht der bösen list und anschläg stets zu nicht, er absolviret mich, wenn jener ihr gericht mich längst verdammet hat: mir kan nichts schaden mehr, wenn ich gleich wider mich auflehnt ein ganzes heer.

8. Er läßt nie unerbör mein suchen und gebet, wenn ich im geist und in der wahrheit vor ihn tret: er bleibet stets bey mir und läßt mich nie allein: es kan mir fehlen nicht; ich muß recht selig seyn.

9. Mein herz, was zaget du, was wilst du sauer sehn? ich soll noch einst als braut zu Christi rechten sehn: das glaub; und hab-

halte dich nach solchem deinem stand, so bleibet sorg und furcht dir ewig unbekandt.

Mel. Zion flagt mit angst und zc.

1. Th. 199. Musz. 290. 441. Weg, mein herz, mit den gedanken, als ob du verstoßen wärest! bleib in Gottes wort und schranken, da du anders reden hörst. Bist du böse und ungerecht; es so ist GOTT fromm und schlecht; hast du zorn und tod verdienet; sinke nicht, GOTT ist verführet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angefreckt mit sünden-gift, welches Adam mit dem falle samt der schlangen angestiftet; aber so du kehrt zu GOTT, und dich besserst, hat's nicht noth: sey getrost, GOTT wird dein sehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch löwe, der sich nur nach blute sehnt: sein herz ist zu lauter treue und zur sanftmuth angewöhnt. GOTT hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmerze, unser sterben kränkt sein herze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines sünders tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-forth. Gottes freud ist, wenn auf erd ein verirrer wiederkehret; will nicht, daß aus seiner herde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen nach dem schaaß, das sich verläufft: forst du Gottes herze sehen, wie sich da der kummer häufft, wie es dürstet, lächt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den feinen, würdest du vor liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern

auch die ihm-genommen durch den grimmen seelen-feind, der dort in der hollen sitzt, und der menschen herz erhitze wider den, der, wenn sich reget sein fuß; alle welt be- weget.

7. Dennoch bleibe in liebes-kammen sein verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten himmels-schooß: wer sich nun da festet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOTT and engel lachen.

8. GOTT und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen miß, wenn sie ihren Schöpfer loben, tauchzen aber untre buß. Aber was gesündigt ist, das verdeckt Er, und veraißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein see kann sich so ergießen, kein grund kann so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fließen: gegen GOTT ist alles klein, gegen GOTT und seiner huld, die Er über unsre schuld alle tage läßt schweben durch das ganze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seels, die du traurig bist: was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? deiner sünden grosses heer, wie es scheint, ist nicht mehr, gegen Gottes herz zu sagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu sünden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sünden so darinnen sind, verricht; wär es viel, doch länge nicht so viel, daß das volle licht seiner gnaden hier auf erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOTT, öffne mir die pforten solcher gnad und gütigkeit; laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübde.



442. vor GOTT
Lebt lie-
stirbt au-
auf ihm
ten ist er-
Hoheprie-
ne sünde
2. We-
sünden h-
verklagen
sind, dar-
Gottes
schont er
drum ihr
an mich g-
3. Sol-
angst, sah
liebe schei-
der tod,
nichts soll
creator, E-
man mag
liebe.

Röm. VIII, 31. seqq.

442. 2. Th. 173. **W**er will die auserwählte schar vor Gottes thron verdammen? Schaut Jesu liebes-klammen, der leidet, blutet, stirbt auch gar, steht auf am dritten tage, auf ihm liegtrunste plage; zu Gottes rechtere sit erhöht der Hölle-überwinder, der hohepriester kräftig steht für uns verlornen sunder.

2. Wer wil mich auserwähltes kind der sünden halber plagen, und mehr vor Gott verklagen? Die schulden mir verziehen sind, damit ich war beladen, aus lauter Gottes gnaden; des sohnes selbst verschont er nicht, für mich ihn hinzuschenten; drum ihm das vater-herze bricht, er muß an mich gedanken.

3. Soll mich verfolgung oder noth, angst, sährlichkeit und leiden, von Gottes liebe scheiden? Ich bin gewiß, auch selbst der tod, und alle feindes-waffen, an mir nichts sollen schaffen. Mich scheidet keine creatur, kein wetter noch so erübe, und was man mag erdenken nur, von Jesu liebster liebe.

Mel. Jesu, der du meine Seele 2c.

443. 1. Th. 200. **W**omit soll ich dich loben, mächtiger Herr Zebaoth? sende mir dazu von oben deines Geistes kraft, mein Gott! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tausend, 2c.

2. HERR, entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder-macht, deine gnade, treu und güte, stets erhebe tag und nacht: denn von deinem gnadengüssen leib und seele zeugen müssen. Tausend, 2c.

3. Denk ich nur der sünden-gassen, drauf ich häuffte schuld mit schuld; so möcht ich vor scham erblassen vor der langmuth und geduld, womit du, o GOTT, mich armen hast getragen mit erbarmen. Tausend, 2c.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du, durch so viel wunder-wege, mich geführt die lebenszeit; so weiß ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tausend, 2c.

5. Du, HERR, bist mir nachgelassen, mich zu reissen aus der glut: denn da mit der sunder hauffen ich nur suchte irdisch gut, hießest du auf diß mich achten, wernach

nach man zu erst soll trachten. Taufsend, 2c.

6. O! wie hast du meine seele stets gesucht zu dir zu ziehn, daß ich aus der sünden-höhle möchte zu der wunden fliehn, die mich ausgehöhet haben, und mit kraft zum leben laben. Taufsend, 2c.

7. Ja, HERR, lauter gnad und wahrheit sind vor deinem angesicht: du, du trittst hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht: daß man soll aus deinen werken deine güte und allmacht merken. Taufsend, 2c.

8. Wie du sehest jedem dinge zeit, zahl, maas, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel: so hab ich auf tausend weisen deine weisheit auch zu pfeisen. Taufsend, 2c.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamst du, HERR, mein Gott, zu mir, nur mein herze zu bereiten, sich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzlich verlangen möcht an deinem willen hangen. Taufsend, 2c.

10. Wie ein Vater nimt und giedet, nach dem kindern nützlich ist: so hast du mich

auch geliebet, HERR, mein Gott, zu ieder frist, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchste kömen. Taufsend, 2c.

11. Dich hast du auf adlers flügeln oft getragen väterlich, in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich; wenn schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Taufsend, 2c.

12. Fiehn tausend mir zur reiten, und zur rechten zehnmahl mehr, liessest du mich doch begleiten durch der engel starkes heer, daß den nöthen, die mich drängen, ich iedem noch bin entgangen. Taufsend, 2c.

13. Vater, du hast mir erzeiget lauter gnad und gütekeit; und du hast zu mir geneiget, JESU, deine freundlichkeit; und durch dich, o Geist der gnaden, werd ich stets noch eingeladen. Taufsend, 2c.

14. Tausend mal sey dr gesungen, HERR, mein Gott, preis, lob und dank, daß es mit bisher gelungen: ich! laß meines lebens gang fernere doch, durch JESU leiten, nur gehn in die ewigkeiten; da will ich, HERR, für und für ewig, ewig danken dir.

XIX. Von den Werken der Schöpfung, und der daraus hervorleuchtenden Göttlichen Liebe und Herrlichkeit.

ach!

444
einer er
des hoh
funden,
liebe ge
geht nic
mehr pa
2. Du
und sie
himmel,
land mi
das ich
le liebt,
was, da
3. Die
was sim
erleuchte
Segens-
beneset,
die Wort
Thau, so
4. Ihr
gleich eu
mein her
ner lust
ewig wä
gnügt, de
legt in fei
5. Ihr
ben weid
euch mit
zwar zum
ich frey be
res Lamm
nur Eimer